

# Grundsatzentscheid fällt im Juni

Info-Abend Heimenhausen, Röthenbach und Wanzwil bereiten sich auf geplante Fusion vor

Im Sommer dieses Jahres werden die Gemeindeversammlungen von Heimenhausen, Röthenbach und Wanzwil im Grundsatz über eine Fusion ihrer Gemeinden befinden können. Dies wurde am Mittwochabend an der Info-Versammlung in Heimenhausen erklärt.

ERWIN VON ARB

Auf grosses Interesse stiessen am Mittwochabend in der Aula des Schulhauses Kreuzfeld wie bereits kurz berichtet die Vorschläge der Projektgruppe «Gemeindefusion». Die Wanzwiler Gemeinderätin Vreni Schertenleib, die den Anlass moderierte, erklärte, dass es an diesem Abend lediglich um eine Standortbestimmung gehe. «Heute wird nichts entschieden, nur der mögliche Weg aufgezeichnet», stellte sie klar. Von den vorgelegten Vorschlägen für einen neuen Gemeindennamen konnte vor allem jene Variante punkten, welche vom künftigen Standort der Gemeindeverwaltung – entweder Heimenhausen oder Röthenbach – ausgeht. Auf der neuen Ortstafel sollen aber auch die anderen Gemeinden aufgeführt werden. Kaum Anhänger fand der neu ins Spiel gebrachte Name «Bach». Auch ein Vorschlag aus dem Plenum, die künftige Gemeinde in Anlehnung an das gemeinsam geführte Schulhaus «Kreuzfeld» zu nennen, fand kaum Resonanz.

## Klares Votum für «modernes» Wappen

Klar Position bezog die Versammlung bei der Präsentation des neuen Wappens. Von drei präsentierten Varianten obsiegte die «moderne» Version, wie sich der Heimenhausener Gemeindepräsident Thomas Zraggen ausdrückte. Dieses Wappen enthält die Symbole aller drei Gemeinden. Die Tanne steht für Heimenhausen, der Fisch für Röthenbach und der Stern für Wanzwil. Angeregt wurde indessen, den Röthenbacher Fisch doch etwas stärker zu zeichnen. Einige Wanzwiler fanden zudem, dass sich die Schaufel ihres bisherigen Wappens im neuen Banner besser machen würde als der vorgesehene Stern. Thomas Zraggen verwies darauf, dass sich das Aussehen des Wappens noch verändern könnte. «Der Kanton wird sich nun damit befassen



AUF DER SUCHE Noch steht nicht fest, unter welchem Namen die fusionierte Gemeinde dereinst auftreten wird. EVA

sen und unter Berücksichtigung der heraldischen Regeln sicher einige Korrekturen vornehmen.»

## Standort für Gemeindehaus noch offen

Zu reden gab insbesondere der künftige Standort der Gemeindeverwaltung. Ausgelöst wurde dies durch eine von der Projektgruppe in Auftrag gegebene Nutzungsstudie. Diese kam zum Schluss, dass die gemeinsam betriebene Gemeindeverwaltung von Heimenhausen in eine Wohnung umgebaut und veräussert werden sollte. Die Verwaltung soll danach in das bisher «nicht optimal» genutzte Gemeindehaus in Röthenbach gezügelt werden. Dieser Vorschlag stiess aber mehrheitlich auf Kritik. Bezweifelt wurden insbesondere die den Berechnungen zugrunde gelegten Kosten für den Umbau des Röthenbacher Gemeindehauses. Diese sollen etwa mit 325 000 Franken zu Buche schlagen.

Für den Umzug sprachen sich schliesslich 32 Anwesende aus, 46 wollen die Verwaltung in Heimenhausen belassen, weitere 35 erst nach der Fusion entscheiden.

Vreni Schertenleib informierte die Versammlung abschliessend über das weitere Vorgehen. Der Grundsatzentscheid für die angestrebte Fusion werde an den Gemeindeversammlungen in Heimenhausen, Röthenbach und Wanzwil im Juni gefällt. Definitiv entschieden werde aber erst im Dezember, wenn der

Fusionsvertrag und die neuen Reglemente vorlägen. «Wir gehen davon aus, dass die Wahl des ersten gemeinsamen Gemeinderates an der Gemeindeversammlung im Dezember 2008 erfolgen kann. Die Fusion könnte damit im Jahr 2009 offiziell vollzogen werden», meinte die Gemeinderätin optimistisch.

## Salomonische Lösung in Buchsi

Auch beim bereits recht weit gediehenen Fusions-Projekt der beiden Gemeinden Herzogenbuchsee und Oberönz ist die Wahl des künftigen Gemeindegewappens eine Frage, die in der Bevölkerung hohe Emotionen hervorruft. An einer Medienorientierung ist gestern Abend der Entscheid der beiden zuständigen Gemeinderäte präsentiert worden. Sowohl Herzogenbuchsee wie auch Oberönz behalten ihre bisherigen Wappen für den «internen» Gebrauch. Damit werden vor allem

für die Vereine mit eigenen Fahnen Kosten vermieden.

Nach aussen wird die «neue» Gemeinde Herzogenbuchsee selbstverständlich – wie dies der Kanton per Gesetz auch vorschreibt – mit einem einheitlichen Wappen auftreten. Dieses entspricht dem bisherigen Buchsi-Wappen, mit der einzigen Änderung, dass es neu nur noch 6, statt bisher 9 Buchblätter (wurden fälschlicherweise vom Münchenbuchser Wappen übernommen) aufweist. (MH)